

Vorsitzende Hartmann begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Sellge von Mutabor.

Herr Sellge berichtet, dass die Grundsätze der „Inklusion“ seit 2009 in Deutschland verbindlich sind und entsprechend umgesetzt werden sollen. Inklusion umfasse das Zusammenleben aller Menschen der Gesellschaft, unabhängig von z.B. sozialen, ethnischen oder gesundheitlichen Hintergründen. Die Thematik der Inklusion sei sehr weitgefächert und zum Beispiel im Schulbereich sehr bedeutsam. Derzeit existieren noch keine einheitlichen Regelungen und Prozesse. Auch in der Gemeinde Eitorf solle Inklusion in das öffentliche Bewusstsein verstärkt implementiert werden. Daher habe am 30. Juni 2011 ein erstes Treffen mit zahlreichen Personen aus unterschiedlichen Lebenslagen und Institutionen stattgefunden, die über Möglichkeiten und Wege sprachen, Inklusion in Eitorf voranzubringen. Aus diesem Treffen entstand ein Arbeitskreis zur Umsetzung verschiedener Ideen und Vorschläge für Eitorf. Als Projekte entstanden der Logowettbewerb : **A L L E I N K L U S I V E** sowie das Inklusionsspiel "Ein Spiel für alle." Die Entwürfe des Logowettbewerbs werden auf dem Eitorfer Frühling vorgestellt und prämiert. Der Eitorfer Frühling ist gleichzeitig der Auftakt für „Ein Spiel für alle“. Der Sinn des Spieles besteht darin, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen. Das Spiel solle keine pädagogische Botschaft im Mittelpunkt haben, sondern allen Beteiligten Freude bereiten und Teilhabe an einem Kontaktspiel ermöglichen. Im Folgenden informiert Herr Sellge über Spielregeln und Ablauf dieses Spieles. Die hierzu erarbeitete Präsentation ist der Niederschrift ebenfalls als Anlage beigefügt. Zur Information von Interessenten werde die Präsentation auf einer Homepage veröffentlicht.

Die Ergebnisse sollen in Wort, Bild oder anderen geeigneten Darstellungen festgehalten und in einer Abschlussveranstaltung am 30.06.2012 im Leonardo präsentiert werden.

Amtsleiterin Schneider informiert über breit gestreute Werbemaßnahmen für das Inklusionsspiel. Sie hoffe daher auf eine große Teilnehmerzahl.

Derzeit gebe es noch keinen festen Ansprechpartner für Rückfragen zur Inklusion. Herr Sellge bietet seine Hilfestellung bei Rückfragen an. Er werde die Angelegenheit im kommenden Arbeitskreis ansprechen.

Abschließend dankt Frau Hartmann Herrn Sellge für seine Ausführungen.